

Keats, John: Liebreiz und Glaube sind dahingeschwunden (1817)

1 Liebreiz und Glaube sind dahingeschwunden,
2 Denn ziehn wir jetzt aufs freie Feld hinaus,
3 Grüßt kein Altar, drauf Kranz und Blumenstrauß
4 Als frommes Opfer frohen Tod gefunden.

5 Und keine Mädchen ziehn in ersten Stunden
6 Des Tags auf Floras weites Land heraus,
7 Mit Rosen, Veilchen, Korn und Blattgekraus
8 Dem Mai den Dank der Jugend zu bekunden.

9 Doch andre Lust – und größre – bleibt zu pflücken
10 Und wird auf meinen Weg mir Blumen streuen:
11 Vermag auch heut kein Pan mehr zu entzücken,

12 So wird doch tiefre Freude mich erneuen,
13 Wüßt' ich mit dieser Gabe zu beglücken
14 Und einen Mann wie du bist zu erfreuen.

(Textopus: Liebreiz und Glaube sind dahingeschwunden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/1000>)